

Kurzbiographie:

Alexis-Jean-Pierre Paucton

Französischer Mathematiker

(* 1736 - † 1798)

Alexis Jean Pierre Pauton¹

Mathematiker, geboren 1736 zu Baroche-Gondoin nächst Lassai in dem Bezirk Maine. Unbemittelte Eltern konnten ihm wenig Erziehung geben. Im 18^{ten} Jahre erhielt er Unterricht von einem Geistlichen, welchen er nach 2 Jahren verliess, um sich zu Nantes der Mathematik und Schiffahrtskunde zu widmen. Von da begab er sich nach Paris und ward Erzieher.

Er gab heraus *Theorie De la vis d'Archimede*, Paris 1768, worin er seine Begriffe über die neue Erbauungsart der Mühlen schöpfte. Er fügte noch eine Abhandlung über die Kraft des Holzes hinzu. Dieses Werk entwickelte er in einer *Memoire*, 1765 für die Berliner Academie, wodurch er jedoch den Preis nicht gewann. Daniel Bernouilli² in seiner *Hydrodynamique*, Euler im 5^{ten} Bande seiner *Memoires* für die Petersburger Akademie und der Jesuit Belgrado³ in seinem *Traite ex professo*, Parma 1767, schenkten schon ihre Aufmerksamkeit der Maschine des Archimedes.

1780 gab Pauton seine Meteorologie heraus, *Traite des mesures poids et monnaies des anciens et des modernes*, Paris, Desaint in 4^o, 472 Seiten. Ein Hauptwerk welches allen ähnlichen als erster Entwurf nützlich war. Ungeachtet der vielen Metrologie blieb doch die Pautonische nicht ohne Nutzen, die Logarithmen mit welchen er seine Gleichungen begleitet erleichtert die Mühe alle Reduktionen leicht zu machen und die Druckfehler zu erkennen. Folgendes Jahr erschien seine *Theorie des lois de la nature, ou la Science des causes et de effets*, Paris, Desaint in 8^o, 468 S.

Der Verfasser verfolgt die Fusstapfen des Leibnitz's⁴ in seinem Werkchen gegen die Cartesianer, betrachtet unter immer neuen Absehen die Mittheilung der Bewegungen. Er betrachtet die Natur als ein Theorem, welches achterley⁵ Verhältnisse enthält, das Gewicht oder den Druck der Bewegung oder die Schnelligkeit, die Zeit, den Raum, die Dichtigkeit der Ausdehnung, die Wirkung und das Resultat.

¹ Alexis Jean Pierre Pauton (* 1736 in Baoche-Gondoin; † 1798), französischer Mathematiker.

² Daniel Bernoulli (* 1700 in Groningen; † 1782 in Basel), Schweizer Mathematiker und Physiker.

³ Jacopo Belgrado (* 1704 in Udine, Udine; † 1789 ebenda), italienischer Astronom und Jesuit.

⁴ Gottfried Wilhelm Leibniz (* 1646 in Leipzig; † 1716 in Hannover), deutscher Philosoph, Mathematiker, Diplomat, Historiker.

⁵ D.h.: allerley

Die neue Abhandlung über die eigentliche Pyramiden und
welcher sich wohl nicht, nicht so zu bewegen, das die Verfall-
nicht und Bestandteile des Pyramiden den Begriffen zu neuen Pyramiden
möglichen, welche die eigentlichen Prinzipien der neuen Pyramiden, Mon-
kulla weiter als Empir der Geschichte in der Geschichte der
Schöpfung gelassen haben, jetzt davon nur eine abgeleitete
Galimatias! Landwörter! Mauduit nur ein wenig
Licht hat, das die Pyramiden nur nebedeutende Billigung.
Alle Arbeiten großtöndlich wenig Pyramiden Lager zu er-
füllt nur die Regeln der Mathematik in Kroatien. Da
jedoch der Platz durch die Entdeckung der Pyramiden bedingt
wird, und die Entdeckung der Pyramiden die Pyramiden
mit Labordiensten, während der Entdeckung oder der Ent-
wanderung aufzufassen haben, je weniger Pyramiden in der
manche der besten Mittel mit neuen Pyramiden
wird & hindern die Arbeit zu leisten. In Dole gab es in
einem Logis, nach dem Mestruant in der Mathematik und
das Pyramiden, wenn es ist, der Pyramiden der Pyramiden 1796
d. 2. Primäre ist in der Pyramiden der Pyramiden
sind im als Calculateur an der Pyramiden
des Secours zu arbeiten, wo er auch in Paris als
condemnt Mitglied der Pyramiden annahm, als
Lager an sich er wurde Pyramiden Pyramiden von 3200
und sind an sich nur glücklichem Pyramiden zu
als so am 15ten Juni 1798 Pyramiden der Pyramiden
manche Pyramiden sind Pyramiden der Pyramiden
sind, eine Abhandlung über die Pyramiden, eine Pyramiden
über die Pyramiden, und wird Pyramiden Pyramiden, wenn
die Pyramiden Pyramiden sind in Pyramiden Theorie de la
vis d'Archimède Pyramiden sind.

Touvet amé

in der Bibl. univ.

In einer Abhandlung über die ägyptischen Pyramiden mit welches sein Werk endet, sucht er zu bemerken, dass die Verhältnisse und Bestandtheile des Inneren den Schlüssel zu jener Theorie enthalten, welche die ägyptischen Priester kennen mussten.

Montucla¹ welcher als Censor den Entwurf dieser ehrgeizigen Vorstellung gelesen hatte, sieht darin nur eine algebraische Galimathias /:Kauderwelsch:/. Mau-duit ein minder strenger Richter, gab doch darüber eine unbedeutende Billigung.

Alle Arbeiten verbesserten wenig Pautons Lage, er erhielt nur die Kanzel der Mathematik in Strassburg. Da jedoch dieser Platz durch die Belagerung der Österreicher bedroht wurde, und die Behörden den Einwohnern die Versorgung mit Lebensmitteln während der Belagerung oder die Auswanderung anbefohlen hatten, so musste Pauton in Ermangelung der benöthigten Mitteln mit seiner Ehehälfte nebst 3 Kindern die Stadt verlassen.

In Dole gab er in einem Erziehungshaus Unterricht in der Mathematik um 600 Franken jährlich, wovon ihn der Minister des Inneren 1796 den 2^{ten} Frimaire des Jahres V² in das Burraux³ des Katasters berief um als Calculator an dem Werke *Connnaissance des temps* zu arbeiten, wo er auch in Paris als correspondierendes Mitglied des Instituts ernannt wurde. Als Gelehrter erhielt er einen Vertrags-Gehalt von 3.000 Franken und fing an sich eine glückliche Zukunft zu versprechen, als er am 15^{ten} Juny 1798 verstarb. Er liess unter jenen Manuskripten eine *Übersetzung der Gesänge des Orpheus*, eine *Abhandlung über die Sonnenuhren*, eine *Theorie über die Pterophore*, und die eines fliegenden Wagen, wovon die ursprüngliche Idee in seiner *Theorie de la vis d'Archimede* enthalten sind.

Foisset ame in der Bibl. univ.

¹ Jean-Étienne Montucla (* 1725 in Lyon; † 1799 in Versailles), französischer Mathematiker.

² Zeitrechnung nach der französischen Revolution. D.h.: der Frimaire ist der dritte Monat des republikanischen Kalenders der Französischen Revolution.

³ D. h.: Büro